

# Sankt Ötzen 600 Jahre

## Kleines Dorf mit großer Bedeutung

von Alfred Faltermeier aus Flossenbürg



**D**as kleine Dorf St. Ötzen, nördlich von Flossenbürg auf dem Schupfenberg auf knapp 700m (Hausnummer 1: St Ötzener Hof 697m) in unmittelbarer Nähe des Mittelpunktes von Mitteleuropa gelegen, hat eine lange Tradition und eine lebendige Geschichte. Heute zeigt sich der Weiler mit 5 Häusern, 23 Einwohnern, einem Weltmeister und Olympiasieger der Nordischen Kombination, mit jährlichem Treffen der deutschen Jagdbogenschützen, mit sehr gut markierten und gut ausgebauten Wanderwegen und einer Pension, die die Gäste mehr als nur zufrieden stellt von seiner besten Seite. Am 15. September vergangenen Jahres beging der Weiler sein 600 jähriges Jubiläum.

### Gehen wir in der Geschichte zurück

Aus dem Jahr 1417/1418 liegt ein Dokument vor, das den Ort St Ötzen und auch ein Kirchlein, das auf einen

Heiligen St. Achatius Bezug nimmt, erwähnt. Achatius soll ein römischer Soldatenmartyrer gewesen sein, der um 140 n.C. auf dem Berg Ararat gestorben sein soll. Vor allem während der Kreuzzüge wurde er sehr stark verehrt. Er gehört zu den 14 Nothelfern, alles Heilige aus der Zeit des zweiten bis vierten Jahrhunderts. Seinen Namenstag begeht die Kirche am 22. Juni. Leider liegen über die Geschichte von Ort und Kapelle fast keine schriftlichen Aufzeichnungen vor. Lediglich aus dem Jahr 1799 bezeugt ein Hinweis vom 28. Mai „*Da sind 5 Häuser, liegt dieses Dörfli im Wald. Soll allda vor längerer Zeit ein Kirchl gestanden haben, wonach sich das Dörfli nennt.*“ Die übrige Zeit von St. Ötzen liegt im Dunklen. Erst das 20. Jahrhundert brachte einige neuere Daten zum Vorschein. Im Rathaus Flossenbürg weist im Sitzungssaal eine von dem Künstler Max Fischer aus Neustadt gestaltete Tafel des Lebensbandes auch auf die

Kapelle in St. Ötzen hin. Der Weiler bestand seitdem man weiß aus 5 Häusern, es wohnten um die zwanzig Personen, die sich größtenteils aus der Landwirtschaft ernährten. In all dieser Zeit wurden ungefähr 20 Hektar Land aus dem Wald gerodet und als landwirtschaftliche Fläche bearbeitet. Ende des 19. Jahrhunderts kommt Licht ins Dunkel von St. Ötzen. Im Jahr 1895 wird Karl Schreier wie wir später noch sehen werden, ein Mann mit Geschäftssinn und Weitblick, in St. Ötzen geboren. Sein Vater, Baptist Schreier, in Dimpfl in der heutigen Gemeinde Georgenberg geboren und aufgewachsen, kaufte das landwirtschaftliche Anwesen in St. Ötzen und entwickelte es weiter. Dieses erbte der Sohn Karl und bewirtschaftete es zusammen mit seiner Frau Mathilde, die aus Wosant in Böhmen kam. Als bald war aber für Karl die Landwirtschaft zu klein - es handelte sich um etwa 16 ha - so dass er sich mehr und mehr dem Transport von Waren zuwandte, hauptsächlich im Wald als Holzfäller, aber er transportierte alles. Er hatte ein Unternehmen, das einer heutigen Spedition glich, gegründet. Und damit verdiente er gutes Geld und erarbeitete sich einen seriösen Namen als zuverlässiger Unternehmer. Dieser Ruf ging über die Region hinaus bis nach Regensburg. Sogar der Fürst von Thurn und Taxis in

Regensburg hatte für Karl Schreier aus St. Ötzen einen Großauftrag über mehrere Wochen. Er sollte im fürstlichen Wald in der Nähe von Regensburg für den Fürsten Holz rücken. Die Pferde wurden mit Güterwägen der Eisenbahn nach Regensburg transportiert und blieben dann mehrere Wochen in einem Stall in der Nähe des fürstlichen Waldes. Karl Schreier kam zum Wochenende nach Hause, am Montag begann wieder die Rückarbeit im Wald des Fürsten. Ein weiterer Einsatz über längere Zeit war im Truppenübungsplatz Hohenfels. Bei der Rodung des Waldes war Karl Schreier ebenfalls mit seinen Pferden wochenlang beschäftigt.

## Seniorenhaus im Naturparkland

### Sommerfest

Sa, 13. Juli 2019, ab 10:00 Uhr  
„Spiele ohne Grenzen“  
Attraktionen für Groß und Klein



### Ein Zuhause für pflegebedürftige Senioren

- Kompetente Pflege und liebevolle Betreuung durch qualifiziertes Personal
- Vielseitige Betreuungs- und Freizeitangebote
- Vielfältiges Speisen- und Getränkeangebot mit saisonalen und regionalen Gerichten aus unserer hauseigenen Küche
- Dauerpflege, Kurzzeitpflege, Verhinderungspflege, Pflege im beschützenden Bereich mit Garten

Frankenreuther Straße 20 · 92726 Waidhaus  
Tel.: 09652 180-0  
[www.seniorenhaus-im-naturparkland.de](http://www.seniorenhaus-im-naturparkland.de)



## REGIONAL EINKAUFEN

### Metzgerei Michael Zimmermann

## GROSSES GRILLSORTIMENT

Versuchen Sie unsere neuen Würzrichtungen:

Kentucky - Bacon

Apfel - Chili

Pfeffermix

Verschiedene Variationen.

Die fantastischen vier Grillwürstchen  
(Sortiment in Pack)

## Barbecue-Burger & Wildschwein-Burger

Metzgerei mit Familientradition seit 1897  
eigene Schlachtung von Tieren aus dem  
Altlandkreis Vohenstrauß

Marktplatz 12 • 92714 Pleystein • Tel. 09654/240



Die Macher der Jubiläumsveranstaltung  
Bürgermeister Thomas Meiler, GR  
Peter Schwanitz und Alfred Helgert.



Enthüllung des Gedenksteins durch  
die nächste Generation Robert Helgert  
und Ludwig Schwanitz.

Karl Schreier war mit seinen Pferden ständig im Wald in Arbeit. 1957 heiratete die Tochter Marieluise. An sie und seinen Schwiegersohn Manfred Schwanitz übergab Karl Schreier sein Unternehmen. Manfred Schwanitz begann die Waldarbeit mit einem Unimog, später schaffte er sich ein Langholzfahrzeug an, mit dem er tragisch zu Tode kam. Karl Schreier arbeitete noch eine Zeit mit seinen Pferden. Das ging so bis 1973. Nach einem Rückenfall in der Nähe der Grenze beendete Karl Schreier seine Rückarbeit. 1983 verstarb er im Alter von 88 Jahren hochgeachtet und geschätzt.

Auch der Nachbar, Alois Helgert, arbeitete mit seinem Pferd im Wald und rückte das Holz an die Forstwege, um das karge Einkommen aus der kleinen Landwirtschaft aufzubessern. Es war kein Reichtum zu verdienen in der Oberpfalz, und auch nicht in St. Otzen. Die gute alte Zeit gab es nicht. Die beiden Weiler Hildweinsreuth und St. Otzen waren isoliert, von der Welt abgeschnitten. Es fehlte ein Straßenanschluss und ein Anschluss an die öffentliche Wasserversorgung.

#### Verbesserung der Infrastruktur

St. Otzen und das etwas größere Hildweinsreuth war nur über den sehr steilen Schupfenberg oder auf dem sehr langen Weg über den Höllplatz auf ganz schlechten Wegen zu erreichen. Im Winter war dieser Fahrweg über den Schupfenberg nicht befahrbar. Nur ein enger Fußweg, der Schulsteig, den die Schulkinder den Berg herunter gingen, war die einzige Verbindung zur Außenwelt. Dies war so bis in den sechziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts. Gemeinderat Josef Bauer, Granitunternehmer aus Hildweinsreuth, mahnte und forderte in zahlreichen Gemeinderatssitzungen immer wieder den Ausbau einer Verbindungsstraße nach Hildweinsreuth und Sankt Otzen. Immer wieder wurde behauptet, dass der steile Hang an der Westseite des Schupfenberges unmöglich als Straßentrasse in Frage käme. Aber schließlich kam es zu einer Entscheidung für eine neue Straße über den Gaisweiher, durch den sogenannten Grund hinauf nach St. Otzen und Hildweinsreuth. Der Gemeinderat fasste 1968 den Beschluss, eine Straße

von Flossenbürg über das Gaistal zum Gaisweiher und von hier über den sogenannten Grund hinauf nach St. Otzen und Hildweinsreuth bauen zu lassen. Die Baumaßnahmen begannen 1969 und konnten 1970 abgeschlossen werden. Mit der neuen Straße kam nach St. Otzen und Hildweinsreuth eine neue Lebensqualität. Nun waren die beiden Weiler an die Welt angeschlossen und zu jeder Zeit, auch im Winter erreichbar. Nebenbei darf erwähnt werden, dass im gleichen Jahr der Skilift am Wurmstein erbaut wurde. Auch dies war für Flossenbürg ein einschneidendes Ereignis.

Die neue Straße brachte zwar riesige Vorteile, aber es fehlte doch noch etwas - das Wasser. Denn die beiden Weiler und auch noch andere Ortsteile waren nicht an die gemeindliche Wasserversorgung angeschlossen. Die drei Anwesen in Sankt Otzen hatten sich selbst eine eigene Wasserversorgung gebaut, die Bewohner von Hildweinsreuth hatten sich eine private Wasserleitung verlegt. Aber das waren Provisorien. Häufig kam es im Winter vor, dass die Leitungen einfroren und Mensch und Tier kein Wasser hatten. Deshalb plante die Gemeinde Flossenbürg den Anschluss der beiden Weiler an das Wasserleitungsnetz der Gemeinde. Schließlich konnte im Jahr 1993 ein Gemeinderatsbeschluss den Weg freimachen. Die neue Leitung wurde über den Rumpelbach, der natürlich auch angeschlossen wurde, den Schupfenberg hinauf nach St. Otzen und Hildweinsreuth verlegt. Ab dem Jahr 1994 waren die 3 Weiler Rumpelbach, St. Otzen und Hildweinsreuth an das Wassernetz der Gemeinde Flossenbürg angeschlossen.

Mit der neuen Straße und der neuen Wasserleitung begann für Sankt Otzen eine neue Zeit. Karl Schreier hatte sich längst einen Traktor, einen MAN, gekauft, seine Tochter, die den Betrieb bereits übernommen hatte, eröffnete 1972 eine Pension unter kleinen Anfängen mit 3 Zimmern. Heute ist aus diesen Anfängen des Sankt Ötzener Hofes, so nannte sich das Unternehmen, eine gut gehende, seriöse Pension mit Ferienwohnung, Ferienhaus, 4 Gästezimmern, Frühstücksraum und Wintergarten geworden. Insgesamt stehen 16 Betten zur

Verfügung. Außerdem betreibt die Familie noch eine kleine Landwirtschaft mit 15 deutschen Angusrindern in Mutterkuhhaltung. Des weiteren stehen auf dem St. Ötzener Hof drei Freizeitpferde.

Heute stehen in dem Weiler wieder 5 Häuser, im Osten der Straße residieren die Schwanitz, die 3 Brüder und der Schwiegersohn von Gemeinderat Peter Schwanitz, der mehrfache Olympiasieger und Weltmeister in der nordischen Kombination, Eric Frenzel mit seiner Frau Laura und seinen drei Kindern. Der sehr bescheidene und überaus sympathische Sportler fühlt sich in dieser ruhigen Gegend sehr wohl, was er immer wieder betont. Auf der Westseite der Straße steht das reich mit Blumen geschmückte Haus der Familie Helgert. Über Alfred Helgert, langjähriger Wegewart der Oberpfälzer Waldvereins Flossenbürg, soll auch berichtet werden.

Alfred Helgert übernahm 2010 das Amt des Wegewarts im örtlichen Oberpfälzer Waldverein. Schon vorher hatte er durch so manche Idee an Wanderwegen auf sich aufmerksam gemacht, Wegweiser, Hinweistafeln und Sitzgelegenheiten gestaltet. Am 4. Juli 2011 stellte er die erste Bank am Panoramaweg auf. Nach und nach gestaltete er den Panoramaweg von der Verbindungsstraße St. Ötzen – Hildweinsreuth rund um die Kogerie, so dass der Weg bald ein Anziehungspunkt für Familien auch mit Kindern, denn der Weg ist auch mit Kinderwagen zu befahren, für Wanderer und Spaziergänger aus dem Landkreis und der Stadt Weiden wurde. Panoramaweg, Sonnenweg vom Sportplatz zur Gaismühle, Schattenweg am Südufer des Gaiweiher, Pavillion am Großparkplatz Gaisweiher - dies alles und noch Vieles anderes zeugt von den Ideen und der Gestaltungskraft von Alfred Helgert. Was er im Gebiet des Oberpfälzer Waldvereins Flossenbürg geschaffen hat, ist hervorragend und in gewisser Weise einmalig. Dafür verdient er aufrichtigen Dank. Am 17. März hat er bei der Jahreshauptversammlung der Oberpfälzer Waldvereins sein Amt zurückgegeben. Es wird schwer sein, einen passenden Nachfolger zu finden.

#### TJBD - Interessengemeinschaft Traditionelle Jagdbogenschützen Deutschlands

Die Interessengemeinschaft der traditionellen Jagdbogenschützen Deutschlands muss an dieser Stelle auch erwähnt werden. Ziele dieser Gemeinschaft sind das traditionelle Schießen mit Pfeil und Bogen, nicht auf lebende Beute, sondern auf Attrappen, die in verschiedenen Entfernungen in einem Parcours aufgestellt werden. Die Bogenschützen treffen sich seit 26 Jahren zu einem jährlichen Rendezvous, seit dem Jahr 2007 findet dieses Rendezvous in St. Ötzen statt. Die Gemeinschaft zählt ungefähr 100 Mitglieder aus ganz Deutschland. Gäste kommen auch aus Tschechien und aus Amerika.

# Ambulanter Pflegeverbund

in der nördl. Oberpfalz GmbH



Tel. 09652 814200  
Hauptstraße 7 • 92726 Waidhaus  
www.pflegeverbund-opf.de

## Ambulante Pflege in den Grenzlandkreisen NEW und SAD



Ambulante Alten- und Krankenpflege - statt Altenheim. Sie oder Ihre Angehörigen können auch im hohen Alter und bei Pflegebedürftigkeit im eigenen Zuhause wohnen. Pflege und Betreuung ganz nach individuellem Bedürfnis. Wir erstellen Ihnen gerne ein Angebot und zeigen die gesetzliche Zuzahlung.

## Tagespflege in Moosbach mit Hol- und Bringdienst / Jetzt Zuzahlung der Kasse



Tagespflege im alten Pfarrhof Moosbach. Abwechslungsreiche Tagesbetreuung mit liebevoller Pflege und Versorgung. Unser Hol- und Bringdienst holt Interessierte daheim ab und bringt sie wieder zurück in den Kreis der Familie. Pflegenden Angehörige werden entlastet und die Finanzierung übernimmt die Kasse.

Bis zu 1612,- Euro Zuzahlung der Kasse  
Hol- und Bringdienst in NEW und SAD

Tel. 09652 814200



Bürgermeister Thomas Meiler begrüßt die Gäste und dankt der Dorfgemeinschaft

Die Gemeinschaft wird von einem Präsidium geleitet, ein wichtiges Mitglied des Präsidiums ist Peter Voit aus Weiherhammer. Er ist für die gesamte Organisation, Ablauf, Verpflegung, Parcours, Workshops, Pressearbeit und den Auf- und Abbau des Lagers verantwortlich. Bereits im Januar eines jeden Jahres beginnt die Planung für das Rendezvous, das jedes Jahr von Fronleichnam bis zum darauffolgenden Sonntag statt findet. Die Mitglieder der Bogenschützen schwärmen von den idealen Bedingungen, die sie in St. Otzen für ihren Sport vorfinden und wollen auch in Zukunft ihre Rendezvous hier abhalten. Eingefädelt hat diese langjährigen Treffen der ehemalige stellvertretende Leiter des Forstbetriebs Flossenbürg, Hubert Schlamminger. Er wurde natürlich besonders lobend bei dem Festakt hervorgehoben.

#### Feierlichkeiten am 15. September 2018

Alfred Helgert und GR Peter Schwanitz waren die Hauptmacher, die im Namen der Dorfgemeinschaft die große Jubiläumsfeier am 15. September 2018 planten und gestalteten. Lange vorher wurde schon organisiert und man einigte sich, eine Informationstafel auf Granitstelen wie sie auch am Ortsplatz und am Vogelherd stehen und einen Gedenkstein aufzustellen. Alle Bewohner halfen zusammen, um das Gelände vorzubereiten, die Fundamente zu befestigen, die Stelen und den Gedenkstein ordentlich zu platzieren. Aber mit Fleiß, Können und mit Hilfe von Maschinen konnten die Gebilde termingerecht aufgestellt werden. Der Text auf der Informationstafel wurde von Laura Frenzel und Sofia Schwanitz gestaltet, der Gedenkstein ist eine großzügige Spende vom Mitglied des seit 20 Jahren bestehenden Otzen - Stammtisches, Franz Rosner, den Text auf dem Stein gestaltete Manfred Sladky. Bei der familiären Feier, zu der auch die Einwohner von Hildweinsreuth, Rumpelbach und Gaismühle sowie Vertreter der Gemeinde und Freunde des Ortes geladen waren, konnte der Ortsprecher Peter Schwanitz neben 1. Bürgermeister Thomas Meiler die weiteren Bürgermeister Alexander Sailer und Peter Gruber, sowie weitere Gemeinderäte, Mitglieder des Stammtisches willkommen heißen. Besonders begrüßt und mit Beifall bedacht wurde eine Abordnung

der Jagdbogenschützen Deutschland, die seit vielen Jahren ihre Traditional Rendezvous in St. Otzen abhalten. Des weiteren freute sich Peter Schwanitz über treue Gäste des Hauses aus Frankfurt und Mannheim. Insgesamt waren fast 100 Personen gekommen. Nach der feierlichen Enthüllung der beiden Monumente sprach Bürgermeister Thomas Meiler über die Bedeutung eines solchen Ereignisses für unsere Heimat. Er stellte besonders den Gemeinschaftssinn und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Bewohner von St. Otzen heraus und dankte allen, die mitgeholfen hatten, das Fest zu organisieren. Er erwähnte auch noch einige Daten aus der Geschichte des Weilers. Nach den offiziellen Reden, es sprach auch noch Josef Völkl als Vertreter von Hildweinsreuth und übergab im Namen der Einwohner von Hildweinsreuth eine Glocke, die an die ehemalige Kapelle von St. Otzen erinnern soll, begab sich die Gesellschaft in den geschmückten Stodl von Karl und Tanja Schwanitz, wo die Frauen schon beste Delikatessen vorbereitet und aufgebaut hatten. Natürlich wurde ausgiebig und lange bis tief in die Nacht hinein gefeiert.

Die Bilder stellte Peter Schwanitz für die Heimatzeitung zu Verfügung, die Luftaufnahmen sind von Eric Frenzel ■



Im Stodl übergibt der Sprecher der Dorfgemeinschaft Hildweinsreuth Josef Völkl, eine Glocke und stellt eine Verbindung zur ehemaligen Kapelle St. Otzen her. Luftbilder. Ein Blick über den Weiler St. Otzen.

